



Das Familienmagazin für Möhringen, Fasanenhof und Sonnenberg

## Menschsein für andere

Die Anne-Frank-Real- und Gemeinschaftsschule schenkt dem Stadtbezirk Möhringen jährlich über 2000 ehrenamtliche Stunden.

— Beim Tag der offenen Tür haben drei Schüler der Klasse 8 ihr Jahresprojekt TOP SE vorgestellt. TOP SE heißt Themenorientiertes Projekt Soziales Engagement. Das bedeutet, dass sich alle 75 Schüler der Klassen 8 während des Schuljahres in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren. Jeder Schüler verrichtet in seiner Freizeit etwa 30 bis 35 Stunden in sozialen Einrichtungen oder Vereinen. Das sind weit über 2000 ehrenamtliche Stunden.

Solches Engagement darf aber nicht aufgesetzt oder ausschließlich von außen gesteuert werden. Deshalb geht die Schule besondere Wege. Zunächst erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit eines sozialen Engagements in ihrem Umfeld. Danach lernen sie sich, in neuen Situationen mit Erwachsenen und in Verantwortung für andere, zu verhalten und zu artikulieren. Schließlich wählen sie aus einem breiten Angebot, das die Schule den „Markt der Möglichkeiten“ nennt, eine Aktivität aus.

### Möglichkeiten des Engagements

Das Engagement kann sich z. B. auf Senioren beziehen. Jasmin aus der 8c, die in Bethanien eingesetzt ist, erkennt: „Ich habe eine Menge Erfahrungen dort gesammelt. Vor allem habe ich viel über das Älterwerden nachgedacht.“ Die Schule macht aber auch andere Angebote. Wer gut in der Handhabung des Computers ist, kann auch im Jugendhaus Computerkurse für Senioren anbieten.

Wer sich eher bei Jüngeren engagieren möchte, der kann sich auch in einem der acht Kindergärten einsetzen, die Kinderbibelwoche unterstützen, im SVM, der Kindersportschule oder bei der Hausaufgabenbetreuung in der Riedseeschule und der Ferienbetreuung im Jugendhaus mithelfen. Siyar, der im Kindergarten der Martinskir-



Schüler der Klasse 8 präsentieren ihr Jahresprojekt TOP SE beim Tag der offenen Tür.

che tätig ist, fasst zusammen: „Meine Aufgabe ist, mit den Kindern zu spielen, auf sie aufzupassen und mit ihnen zu basteln. Das ist nicht immer einfach, denn es gibt auch manchmal Streit. Aber ich lerne daraus, dass alles friedlich geschlichtet werden kann.“

Auch behinderte Menschen können von den Achtklässlern profitieren. Tim, der bei der Lebenshilfe am Probstsee arbeitet, sagt: „Ich gehe einkaufen, koche, rede und spiele mit den Menschen. Das hilft sehr viel und mir macht's Spaß!“ Es gibt noch weitere Einsatzorte. „Einige von uns sind auch im DRK aktiv. Dort haben wir zuerst einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht. Jetzt gehen wir zu den regelmäßigen Treffen und können bei Veranstaltungen eingesetzt werden“, erklären Sanje und Giulia. Elias, der bei der Jugendfeuerwehr ist, betont: „Jeden Mittwoch ist unser Treffen. Wir lernen die Autos und die Geländeformen kennen. Toll ist auch, dass wir immer mit dem Feuerwehrauto heimgebracht werden.“

Die 14-jährigen Jugendlichen können sich schließlich auch in ihrer Schule einbringen. Dann arbeiten sie mit der Schulsozialarbeiterin Bianca Tennigkeit zusammen als Schüler-Mentoren. Grundsätzlich sind die Einsatzzeiten ähnlich vielfältig, wie die Einsatzbereiche. Manche Schüler bringen ihre 35 Stunden in den Ferien unter. Andere setzen sich an jeweils einem Nachmittag in der Woche ein. Wieder andere sind besonders am Wochenende gefragt. Eines haben aber alle Einsätze gemeinsam: Sie finden in der Freizeit der Schülerinnen und Schüler statt!

Am Ende des Projekts gibt es Reflexionsgespräche und Dokumentationsordner werden angelegt. Danach erhalten alle Schüler ein besonderes Testat, das jedes Jahr Bezirksvorsteher Jürgen Lohmann verleiht. Es ist die Würdigung des Einsatzes der Jugendlichen für den Stadtbezirk. Oft wird hier die Basis zu langfristigen Ehrenämtern und bürgerschaftlichem Engagement gelegt!

**Holger Viereck, Pressebeauftragter**